

Euler Hermes Umfrage Exportrisiken: Schweizer Unternehmen brechen durch Währungsturbulenzen Aufträge weg

- 56% der rund 360 Exportunternehmen geben an, Aufträge wegen der aktuellen Währungssituation verloren zu haben
- Bei 25% der befragten Unternehmen haben Kunden aus dem Ausland Rechnungen nicht bezahlt; 10% der Unternehmen gaben an, wegen unbezahlten Aufträgen aus dem Ausland sogar mit Liquiditätsproblemen konfrontiert gewesen zu sein
- Euler Hermes prognostiziert Anstieg der Insolvenzen in der Schweiz um 5% in 2015

Hamburg, 23. April 2015 – Der starke Franken, die schwachen Konjunkturaussichten, die steigenden Nichtzahlungen und in der Folge wachsende Anzahl an Insolvenzfällen machen Schweizer Unternehmen zunehmend zu schaffen. Zu diesem Schluss kommt die Studie, die Euler Hermes zusammen mit der Berner Fachhochschule durchgeführt hat. Sie haben 357 eidgenössische Exportfirmen zu den gegenwärtigen und künftigen Ausfuhrisiken befragt sowie den Maßnahmen, die sie ergreifen, um die Risiken zu minimieren. Dabei erstaunt, dass viele Unternehmen keine Maßnahmen gegen zahlreiche von ihnen selbst als hoch eingeschätzten Risiken treffen.

Es wird hart: Nichtzahlungen steigen erheblich an, mehr Insolvenzen in 2015 und 2016

„Es wird hart für die Schweizer Firmen“, sagte Ludovic Subran, Chefökonom der Euler Hermes Gruppe. „Der starke Franken trifft die Wirtschaft besonders hart, weil die Euro-Zone noch immer der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt ist. Selbst wenn sich Schweizer Produkte stark über Marke und Qualität verkaufen, stellt dieser Kosteneffekt ein Risiko dar. Zudem wächst die Gefahr, dass Abnehmer ihre Rechnungen nicht pünktlich oder womöglich gar nicht begleichen. Wir gehen für das laufende Jahr in der Schweiz von einem Anstieg der Insolvenzen um 5% aus und rechnen 2016 mit einem weiteren Zuwachs. Die Umfrage unterstreicht die Tendenz: Bei einem Viertel der befragten Unternehmen haben ausländische Kunden Rechnungen nicht bezahlt. Trotz dieser Risiken ist Erfolgsrezept für Schweizer Firmen eine höhere Diversifikation – sowohl bei den Produkten als auch vor allem bei den Absatzregionen wie die USA, China, Südostasien und die Golfstaaten. Das wird nicht leicht, denn es erfordert Zeit, eine langfristige Strategie und Strukturen vor Ort.“

Aufträge brechen durch starken Franken weg; Firmen treffen Gegenmaßnahmen

Neben der Diversifizierung treffen Schweizer Firmen jedoch noch weitere Maßnahmen, um dem starken Franken zu begegnen:

„Von den Währungsturbulenzen und dem starken Franken waren 87% der exportorientierten Schweizer Unternehmen mittelstark oder stark betroffen – mehr als die Hälfte hat dadurch sogar Aufträge verloren“, sagte Stefan Ruf, Geschäftsführer von Euler Hermes in der Schweiz. „Die Unternehmen haben jedoch reagiert, rund die Hälfte erhöht den Einkauf im vor allem europäischen Ausland und senkt die heimischen Kosten; knapp 30% sichern sich über Währungstermingeschäfte ab. Bemerkenswert ist auch, dass knapp ein Drittel die Rechnungen im Ausland einfach in Schweizer Franken stellt. Nur 5% der befragten Unternehmen trifft gar keine Maßnahmen. Gegen das konjunkturelle Risiko sichern sich hingegen fast ein Viertel der befragten Unternehmen nicht ab, obwohl sie es selbst als hoch einschätzen. Stattdessen versuchen sie, neue Märkte zu erschließen oder passen frühzeitig ihre Ressourcen in den entsprechenden Ländern an oder ziehen sich bei konjunkturellen Problemen ganz aus dem betroffenen Land zurück.“

55% von Nichtzahlungen betroffen, 10% mit folgenden Liquiditätsproblemen

Neben dem Währungsrisiko steigt auch das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunwilligkeit von ausländischen Abnehmern. Mehr als die Hälfte der Unternehmen war mittelstark oder stark davon betroffen.

„Ein Viertel der befragten Unternehmen hat Zahlungen von ausländischen Kunden nicht erhalten – für knapp die Hälfte davon mit drastischen Folgen, denn die gerieten in der Folge selbst in Liquiditätsschwierigkeiten“, sagte Ruf. „Das zeigt die Bedeutung der Absicherung, denn schon kleine Zahlungsausfälle können ein großes Loch in die Firmenkasse reißen. Trotzdem haben erstaunlich viele Firmen angegeben, keine entsprechenden Maßnahmen zu treffen, um sich vor Ausfällen zu schützen. Neben Garantien, Kreditversicherungen und Inkasso durch Drittunternehmen versuchen zahlreiche Unternehmen das Risiko



durch Vorauszahlungen, Anzahlungen, Akkreditive oder reine Bonitätsabklärungen abzumildern – die im schlimmsten Fall jedoch keine Absicherung bieten.“

Die vollständige Schweizer Medienmitteilung finden Sie unter:

http://www.ti.bfh.ch/uploads/media/Medienmitteilung_Exportrisiko-Monitor_2015_21.4.2015_01.pdf

Weiterführende Informationen zur Export-Umfrage finden Sie unter:

http://www.ti.bfh.ch/uploads/media/PPT_PK_21.4.15_final.pdf

http://www.ti.bfh.ch/uploads/media/PPT_Abendevent_21.4.15.pdf

Euler Hermes Studie Schweizer Export:

http://www.ti.bfh.ch/uploads/media/Economic_Insight_Switzerland_21.4.2015.pdf

Länderstudie Schweiz:

http://www.ti.bfh.ch/uploads/media/Country_Report_Switzerland_March15_01.pdf

Die vollständige Studie ist ab Ende Mai erhältlich. Diese können Sie hier kostenfrei anfordern:

http://www.ti.bfh.ch/de/service/news/news_details/article/exportrisiko-monitor-2015-1.html

Pressekontakt:

Euler Hermes Deutschland, (Hamburg)

Antje Stephan

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0)40 8834-1033

Mobil: +49 (0)160 899 2772

antje.stephan@eulerhermes.com

Über Euler Hermes

Euler Hermes ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien- und Inkassogeschäft. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoringsystem verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in mehr als 50 Ländern vertreten und beschäftigt über 6.000 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und ist an der Euronext Paris notiert (ELE.PA). Das Unternehmen wird von Standard & Poor's und Dagong Europe mit einem Rating von AA- bewertet. 2013 wies das Unternehmen einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,5 Milliarden aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 860 Milliarden.

Euler Hermes beschäftigt in Deutschland rund 1.500 Mitarbeiter, am Hauptsitz in Hamburg sowie in weiteren Niederlassungen in Deutschland.

Weitere Informationen auf www.eulerhermes.de, LinkedIn oder Twitter @eulerhermes

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.